

15. Januar 2026

Bürgermeister
Sven Radestock

An die Stdatvertretung der Stadt Eutin

Betreff: zum Fortbestand der Eutiner Festspiele

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Bedauern habe ich von der Absage der Spielzeit 2026 der Eutiner Festspiele erfahren.

Ich schreibe Ihnen als Künstler und als jemand, für den dieser Ort eine besondere Bedeutung hat. In Eutin habe ich den Operngesang für mich entdeckt. Die Festspiele waren für mich ein Ort der ersten Begegnung mit dieser Kunstform – niedrigschwellig, lebendig und offen.

Die Eutiner Festspiele blicken auf eine lange Geschichte zurück und sind seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt. In den vergangenen Jahren haben sie sich sichtbar weiterentwickelt: künstlerisch, ästhetisch und gesellschaftlich. Sie haben neue Zielgruppen erreicht und gezeigt, dass Musiktheater auch heute relevant sein kann. Besonders eindrücklich war für mich, dass nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine die Studiobühne für Solidaritätsveranstaltungen geöffnet wurde. Kultur wurde hier nicht als Kulisse verstanden, sondern als Haltung.

Neben ihrem kulturellen Wert haben die Festspiele auch eine nachweisbare wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt und die Region. Die auf der Website der Eutiner Festspiele zitierte Studie belegt, dass ein erheblicher Teil der Besucherinnen und Besucher von außerhalb anreist. Diese Gäste übernachten in Eutin, nutzen Gastronomie und Einzelhandel und sorgen für zusätzliche Umsätze. Jeder in die Festspiele investierte Euro erzeugt ein Mehrfaches an regionaler Wertschöpfung. Die Festspiele sind damit nicht nur ein kultureller, sondern auch ein wirtschaftlicher Faktor.

Hinzu kommt ihre Bedeutung für das Image der Stadt. Die Eutiner Festspiele prägen das Profil Eutins als Kulturstadt weit über die Region hinaus. Sie verbinden den Schlossgarten, die Seebühne und das musikalische Erbe der Stadt zu einem Alleinstellungsmerkmal, das Sichtbarkeit, Identifikation und touristische Anziehungskraft schafft.

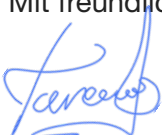
Die Absage der Spielzeit 2026 wird mit fehlenden professionellen Strukturen und der Überlastung ehrenamtlicher Arbeit begründet. Gerade darin sehe ich keinen Grund für einen Rückzug, sondern einen Auftrag zum Handeln. Wenn ein kulturelles Projekt diese Größe, Wirkung und Strahlkraft erreicht hat, braucht es verlässliche Strukturen und eine tragfähige Partnerschaft mit der öffentlichen Hand.

Ich weiß, dass kommunale Entscheidungen unter finanziellem und organisatorischem Druck stehen. Umso wichtiger erscheint mir eine Abwägung, die nicht allein kurzfristige Kosten betrachtet, sondern den langfristigen kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen berücksichtigt.

Ich appelliere an die Stadt Eutin, diese Entscheidung zu überdenken und Wege zu prüfen, die Eutiner Festspiele zu erhalten.

Ein solches Signal wäre ein Bekenntnis zur kulturellen Verantwortung der Stadt – und zur Zukunft eines Projekts, das Eutin über viele Jahre geprägt hat.

Mit freundlichen Grüßen



Taras Semenov